

Geschichte und Gegenwart des Zeitungskommentars in der Deutschschweizer Presse

PD Dr. Hartmut Lenk

UNIVERSITÄT HELSINKI
Institut für moderne Sprachen / Germanistik

Hartmut.Lenk@helsinki.fi

www.helsinki.fi/~lenk

Gliederung:

1. Geschichte des *Kommentars* im Zürcher TAGES-ANZEIGER
 - 1.1. Warum der TAGES-ANZEIGER?
 - 1.2. Textsortenmuster vs. Textsortenname
 - 1.2.1. Was ist ein Kommentar?
 - 1.2.2. Seit wann gibt es kommentarähnliche Texte im TA?
 - 1.2.3. Was wurde und wird mit *Kommentar* überschrieben?
 - 1.2.4. Wie wurden kommentarähnliche Texte rubriziert?
 - 1.3. Wann erschien der erste als solcher überschriebene (politische) Kommentar?
2. Gegenwart des *Kommentars* in der Deutschschweizer Presse
 - 2.1. Korpus: Die untersuchten Zeitungen
 - 2.2. Häufigkeit und Ressortzugehörigkeit der Kommentare
 - 2.3. Formale Kennzeichnung
 - 2.4. Die KommentatorInnen (TextverfasserInnen)
 - 2.5. Kommunikative Funktionen

2

1. Geschichte des *Kommentars* im Zürcher TAGES-ANZEIGER

1.1 Warum der TAGES-ANZEIGER?



- auflagenstärkste konventionelle Tageszeitung der deutschsprachigen Schweiz (total verkaufte Auflage 2011 lt. WEMF: 195.618 Ex., d. h. nach dem Boulevard-Blatt BLICK zweitgrößte Schweizer Tageszeitung)
- eine der ältesten Deutschschweizer Zeitungen (erscheint seit März 1893)
- ist in der UB der Universität Zürich lückenlos auf Mikrofilm erhältlich

3

Tages-Anzeiger

- enthält (heute) regelmäßig und in verschiedenen Ressorts Kommentare (wie Innen- und Außenpolitik, Wirtschaft, Kultur, Sport, Schweiz, Region, Lokales, ...)
- und zwar im Unterschied zur NEUEN ZÜRCHER ZEITUNG, wo es diesen Rubrikittel nicht gibt;
- bis zur Layout- und Gliederungsänderung im Oktober 2009: jeweils ein Kommentar auf Frontseite des TAGES-ANZEIGERS,

heute: Hauptkommentar auf S. 2 oben, außerdem oft weitere Kommentare in den verschiedenen Ressorts (s. o.)

4

MONTAG, 5. MAI 2008

TagesAnzeiger

Die schweizerische deutschsprachige Tageszeitung

WWW.TAGESANZEIGER.CH

Abdruck mit gut. 100. Eurocent, 190. Sfr. 1.90 pro Tag, 1.20 pro Woche, 1.60 pro 2 Wochen, 2.60 pro 4 Wochen.

Fastle Modem! Japanische Selbstmörder folgen Trends – und genaueren Anleitungen. 9

Aber der Krisen: Von Abschreibung bis Verbriefung – Begriffe, welche die Finanzkrisen verständlich machen. 23–24

1. Ratertag: Bundesrat Leu überlegen lacht 51

Israels Premier ist erneut im Visier der Justiz

Friedrich Schiller würde sich im Grab umdrehen

Fremde Christen wollen ein Euro 05 missionieren

Microsoft begräbt Pläne, Yahoo zu übernehmen

FCZ-Fans aus dem Kreis 4 sollen Basler Krawalle entzündet haben

Kein Fanal für die EM

SVP erstmals in der St. Galler Regierung

DIENSTAG, 6. MAI 2008

TagesAnzeiger

Die schweizerische deutschsprachige Tageszeitung

WWW.TAGESANZEIGER.CH

Abdruck mit gut. 100. Eurocent, 190. Sfr. 1.90 pro Tag, 1.20 pro Woche, 1.60 pro 2 Wochen, 2.60 pro 4 Wochen.

Thomas Fleiter: Der Freiburger Staatsrechter wirft sich vehement für Serbien in die Bresche. 8

Mai 68: Warum die Revolte von 1968 ein für Freund und Feind bedeutsames Ereignis ist. 6, 7

Thomas Hürlimann: Was Philosophie und Fussball miteinander zu tun haben. 49

Burma: Opferzahl drastisch gestiegen

Ehemalige Crossair-Chefs sind sich keiner Schuld bewusst

Jetzt nur noch gratulieren

MITTWOCH, 7. MAI 2008

TagesAnzeiger

Die schweizerische deutschsprachige Tageszeitung

WWW.TAGESANZEIGER.CH

Abdruck mit gut. 100. Eurocent, 190. Sfr. 1.90 pro Tag, 1.20 pro Woche, 1.60 pro 2 Wochen, 2.60 pro 4 Wochen.

Bestanden: SVP-Präsident Toni Brunner schnitt in einem Einbürgerungstest gut ab. 8

«Speed Races»: Nach «Matrix» eröffnen die Wachowski-Brüder im neuen Film einen Rennzirkus. 49

Grosse Frauen: Wer in der Länge aus der Norm schlägt, hat Mühe, einen Partner zu finden. 28

Gleiche Alterslimiten in Schweizer Kinos

Zahl der Opfer in Burma steigt, Militärregime behindert Hilfe

Realitätsferne Alterslimiten

Street Parade durch das Ende

Olpreis: 100 Dollar pro Fass schien noch vor kurzem denkbar. Doch jetzt reden Experten von 200 Dollar. 25

Kriegsfotografie: Das Bild eines erschöpften Soldaten brachte Tim Hetherington Ruhm und Ehre. 49

Wem: Das schwer faussbare Duo gilt vielen als die beste Band der Welt. 46/49

DONNERSTAG, 8. MAI 2008

TagesAnzeiger

Die schweizerische deutschsprachige Tageszeitung

WWW.TAGESANZEIGER.CH

Abdruck mit gut. 100. Eurocent, 190. Sfr. 1.90 pro Tag, 1.20 pro Woche, 1.60 pro 2 Wochen, 2.60 pro 4 Wochen.

Street Parade durch das Ende

Olpreis: 100 Dollar pro Fass schien noch vor kurzem denkbar. Doch jetzt reden Experten von 200 Dollar. 25

Kriegsfotografie: Das Bild eines erschöpften Soldaten brachte Tim Hetherington Ruhm und Ehre. 49

Wem: Das schwer faussbare Duo gilt vielen als die beste Band der Welt. 46/49

Zeit für den Abgang

Leere Kasse. Obama klar voraus.



2
Tages-Anzeiger - Montag, 20. Februar 2012

Seite Zwei

Kommentar
David Novek, Deutsch-Französischer Korrespondent, über die Nominierung von Joachim Gauck.

Der natürliche Kandidat

Jetzt soll es also Joachim Gauck machen. Ein breites Parteienbündnis hat sich auf den 72-jährigen Pastor als künftigen Bundespräsidenten geeinigt. Der Entschluss fiel überraschend schnell angesichts dessen, dass sich Angela Merkel zunächst gegen die Nominierung ihres ostdeutschen Landsmannes gesträubt hatte. Nicht, dass sie ihn nicht zurecht wählte, aber es ist natürlich eine Niederlage, dass sie nun dem Mann im Schloss Bellevue hieven muss, den sie 2009 noch verhindert hatte - zugunsten ihres damaligen Schützlings Christian Wulff.

Doch Merkel ist eine Pragmatikerin, um nicht zu sagen Opportunistin, wie auch ihr Skikomkurs in der Atompolitik zeigte. Wenn die Kanzlerin begrift, dass sich die Stimmung gegen sie dreht, dreht sie sich einfach mit. Bei Gauck bließ ihr im Übrigen nicht viel anderes übrig. Der Koalitionspartner FDP hatte sich quasi mit der rot-grünen Opposition auf den Pastor geeinigt - ein Absichtsbekenntnis von CDU/CSU hätte die Regierung schlicht gesprengt.

Auch inhaltlich spricht einfach zu viel für Gauck, als dass ihn Merkel noch hätte verhindern können. Er ist nach dem grandiosen Scheitern von Wulff der natürliche Kandidat. Er ist eine moralische Instanz; unbestechlich, prinzipientreu, unabhängig. Nie hat er sich vom Diktat unterkriegen lassen - auch nach der Wende beliebt er seinen freien Kopf. Statt politische Karriere zu machen (Gauck ist bis heute parteilos geblieben), übernahm er die Leitung der Staats-

Unterlagenbehörde. Joachim Gauck wirkt so wie die Antithese zu Wulff, dem Politi-profi und Karriereisten, dem Schulz-pfänger, der sich von reichen Freunden einladen ließ, sich günstig ein Haus und schicke Autos besorgte - aber sonst kaum etwas zu bieten hatte.

Mit Gauck gibt es eine reale Chance, dass das durch die Ereignisse der letzten Wochen so abgehaltene Amt des Bundespräsidenten in Deutschland neuen Glanz bekommt, neue Tiefe und Bedeutung. Das Vertrauen der Menschen scheint der Kandidat zu haben. Umfragen zufolge sprachen sich schon 54 Prozent der Deutschen für den Pastor an, also noch gar nicht klar war, dass dieser antreten würde. Die Zustimmung dürfte in den nächsten Wochen noch steigen.

Die kleine Geschichte Ein tschechisches Reisebüro bietet Touren an die Schauplätze von Korruptionfällen an.

Reise an den Rand des Gesetzes

«Alle einsteigen, bitte! Unsere Fahrt geht gleich los.» Aufgeregt blühen die Besucher in den Bus. Die Reiseleiterin mit dem bunten

ang in der Kiste anzuheben, haben sie sogar Glück. In der Masse sitzen der grünen Hülle geht die Tür auf, und der gute Freund

hM für seine Agente gebe es nicht, sagt Sorek in der Zeitung

abgegebenen Nachrichten - aber ich liebe in Tschekchen in einem sehr

den gesucht wird, die im korrupten Gesundheitssystem verschwinden. Deutscher wird das Angebot

Online-Umfrage

Wann Schumpff verlässt sie den Boden, dass diese übermäßigen Kunden von sich aus überprüfen, und ist dann die Lösung?

52%

Brutaler Vorfällig aus dem Finanzsystem? Für Zahlen-Wähler Schumpff recht die Zahlenkandidaten sind Bankenkunden nicht aus. Die Finanzministerien geht eine Verschärfung der Währungs-Schritte und will die Banken zu Schwerege-Auflagen zwingen.

9

1.2. Textsortenmuster vs. Textsortenname

1.2.1. Was ist ein Kommentar?

Definition bei LÜGER (1995: 126-136)

meinungsbildende Funktion:
Beeinflussung von Einstellungen auf Seiten des Lesers
= Förderung (Bekräftigung) oder Veränderung von bestimmten Einstellungen, Deutungen und Wertungen

argumentative Textstrukturierung

- mit einer Orientierung über den zugrundeliegenden Sachverhalt
- mit einem argumentativen Kern und
- mit (fakultativer) Präsentation (und Widerlegung) einer Gegenposition

10

Weitere definitorische Merkmale des Kommentars:

- Sie sind **von Journalisten** des betreffenden Mediums verfasst.
- Sie sind **formal** als meinungsbetonte Texte **gekennzeichnet** (oft mit einem entsprechenden Rubriktitle versehen).
- Sie interpretieren/deuten/erläutern **aktuelle** Ereignisse, aktuelle gesellschaftliche Phänomene oder Prozesse, aktuelle wirtschaftliche und/oder politische Entwicklungen und Probleme.
- Sie **beziehen sich** thematisch **auf Nachrichten** (wie Meldungen oder Berichte), die in derselben Ausgabe des Mediums oder kurz zuvor dort erschienen sind.
- Sie können mit dem Namen des Verfassers versehen sein, gelten aber auch und vor allem als **Meinungsäußerung des betreffenden Mediums**. (Vgl. Zitierweise z. B. in Presseschauen in anderen Blättern und im Hörfunk)

11

1.2.2. Seit wann gibt es kommentarähnliche Texte im TA?

- für genauere Antwort weitere Recherchen erforderlich
- noch nach dem 2. Weltkrieg fast nur Nachrichten auf der Frontseite, aber auch schon Korrespondentenberichte (teils mit Meinungen und Einschätzungen)
- Bild wandelt sich im Verlaufe der 1950er Jahre

(vgl. die folgenden Beispiele)

12

TA vom
11. Juli
1917,
Front-
seite



Nach-
richten-
samml-
ung in
striker
Spalten-
struktur

TA vom
11. Juli
1927,
Front-
seite



Artikel
mit
starker
Meinungs-
äuße-
rung

zweispaltige
Überschrift!

TA vom
11. Juli
1937,
Front-
seite



fast nur
Nach-
richten

TA vom
11. Juli
1947,
Front-
seite



fast nur
Nach-
richten

TA vom
1. August
1957,
Front-
seite

links
eine Art
Leit-
artikel



17

TA vom
6. August
1957,
Front-
seite



18

1.2.3. Was wurde und wird mit *Kommentar* überschrieben?

- historisch als Rubrik / Textsortenbezeichnung zuerst im **Börsenteil** von Zeitungen: zusammenfassende **Berichte** über die Kursverläufe oft als **Kommentar** oder **Börsenkommentar** überschrieben
- findet sich auch in Ausgaben des TAGES-ANZEIGERS **vor** dem ersten Erscheinen politischer Kommentare,
 - z. B. 75. Jahrgang, Nr. 180 vom 4.8.1967, S. 8: Börse Zürich / New York: **Börsenkommentar**
- heute jedoch im TA kaum noch

19

1.2.4 Wie wurden kommentarähnliche Texte rubriziert?

- **Texte, die**
 - v. a. Meinungen / Einschätzungen enthalten und als solche formal von Nachrichten und Berichten abgehoben sind,
 - aktuelle Ereignisse deuten und werten,
 - oft mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind und
 - eine argumentative Struktur aufweisen,
- **also dem Textmuster des Kommentars entsprechen,** finden sich schon in den TA-Ausgaben **seit den 1950er Jahren**
 - auf der Frontseite (meist: Politik und soziale Probleme)
 - in verschiedenen Ressorts wie Ausland, Bund & Kantone, Wirtschaft
 - oft als Korrespondentenbeitrag

20

- **meinungsbetonte, kommentarähnliche Texte sind auch damals schon**
 - meist formal als solche ausgewiesen, u. a. durch
 - Titel oder Ganztext in Kursivschrift
 - Angabe des Verfassernamens, bei Auslandskorrespondenten auch des Stationierungsortes
 - tragen im Wirtschaftsteil in den 1950er Jahren den Rubrikittel **Glosse** oder **Wirtschaftsglosse** oder **Wirtschaftspolitische Glosse** (vgl. folgende Folie), in den 1960er Jahren **Der Rückspiegel**
- Danach einige Beispiele für meinungsbetonte Texte auf der Frontseite aus den 1960er Jahren

TA vom 03.08.1957, Seite Volkswirtschaft, **Wirtschaftspolitische Glosse** mit klar argumentativer Textstruktur, **ohne Ironie!** (= Kommentar)



TA vom 02.07.1969, Frontseite



mit einem meinungsbetonten Text (Kommentar?), Titel in Kursivschrift, oben rechts

Symptom des Unbehagens

Eine Volksinitiative gegen den Uberschallknall, mag sie sachlich gerechtfertigt sein oder nicht, ist als solche ein ernst zu nehmendes Symptom für ein Unbehagen. Ein Unbehagen, das durch die globale Bedrohung des Menschen durch den technischen Fortschritt ausgelöst worden ist.

Dazu gehört die Vergiftung des Rheins, die Anreicherung unserer Nahrungsmittel mit Insektiziden und Bleirückständen, dazu gehören die Meldungen, wonach die skandinavischen Rentierherden durch Luftverschmutzung aus den englischen und mitteleuropäischen Industriegebieten bedroht sein sollen, dazu gehört der beschwörende Appell, den die österreichischen Ärzte aus Angst vor der erbblologischen Bedrohung der Menschheit durch radioaktive Strahlung gegen die projektierten Atomkraftwerke in ihrem Land richten. Wohl versichert uns die Wissenschaft, dass diese oder jene »Toleranzgrenze« nicht erreicht sei, bedenkt man jedoch, wie ungeheuer subtil das biologische Gleichgewicht ist, das unser Leben von Hormongaben gesteuert

wird, die sich nach Tausendstelgramm bemessen, dann ist die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen, dass das Leben auch innerhalb dieser »Toleranzgrenze« zu einem elenden Sletatum werden könnte.

Was nun die vorliegende Initiative betrifft, so ist sie wohl durch die alarmierenden Meldungen ausgelöst worden, die von den Testflügen der »Concord« durchgesiecht sind.

Es ist dazu zu sagen, dass das Problem des zivilen Uberschallflugs auf internationaler Ebene gelöst werden muss – dies allein schon aus dem Grund, weil die Lärmmission eines Uberschallfluges unser Land auch ohne direkte Uberschallflüge ernstlich tangieren kann. Gerade deswegen ist es aber vielleicht gut, heute schon die verantwortlichen technischen und politischen Instanzen zu veranlassen, sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen.

Kolossal darf diese Initiative dagegen mit dem Ausbau des Flughafens Kloten verquickt werden. Weder in der jetzigen noch in der künftigen, definitiv letzten Etappe steht der Verkehr von Uberschallflugzeugen zur Diskussion. Das sei mit aller Deutlichkeit festgehalten.

Oskar Walser

TA vom 26.07.1969, S. 7

WIRTSCHAFT

Seite 7

Ratraci Marktleader im Schnee



Dr. Karl Schönbauer 1970 Jahren von Nantenschlagern.

Da ist in der Betriebswirtschaft nicht mehr als in einem anderen Bereich zu sein, wenn man sich heute die Lage blickt, auf die sie sagen können.

dehnt. Als er 1968 eine kleine Betriebswirtschaftlichen, aber er ist einer der besten, die in der Lage sind, die Wirtschaft zu analysieren. Er ist ein Mann, der die Wirtschaft zu analysieren und die Wirtschaft zu analysieren. Er ist ein Mann, der die Wirtschaft zu analysieren und die Wirtschaft zu analysieren.

Der Rückspiegel Apollo II liess die Wallstreet kalt

Eigentlich hätte man doch erwarten können, dass die erfolgreiche Apollo-II-Mission und die gewonnenen Erkenntnisse der amerikanischen Raumfahrt der Wall Street einen erheblichen Auftrieb zu geben würden. Doch die Börse und Wall Street haben sich nicht für die Mission interessiert.

Doch nicht von selbst - im Gegenteil: In der Woche der Apollo II-Fahrt der Amerikaner zum Mond und wieder zurück ging der New-Yorker Dow-Jones-Index zurück um 20 Punkte oder rund 20 Prozent. An dem fünf Börsentagen nach dem 17. und dem 24. Juli war die Tendenz rückwärts, wenn sich auch am Freitag ein kleiner Aufschwung bemerkbar machte.

Der Rückspiegel der Apollo II-Mission liess die Wall Street kalt. Die Börse und Wall Street haben sich nicht für die Mission interessiert. Die Börse und Wall Street haben sich nicht für die Mission interessiert. Die Börse und Wall Street haben sich nicht für die Mission interessiert.

Der Rückspiegel als Rubriktitel für Texte vom Typ eines wirtschaftspolitischen Wochenkommentars

TA vom 23.07.1969, Frontseite

Tages-Anzeiger

Championnat schweizerischer Liga

Juan Carlos zum Nachfolger Franco bestimmt

Schweizer Beitrag an Ausbau des Rheins

Kronprinz von Caudillos Gnaden

Die EWG-Aussenminister wünschen Gipfelkonferenz

Apollo II hat wieder im Griff der Erde



1.3. Wann erschien der erste als solcher überschriebene Kommentar?

- am 23.07.1969 (ungefähr seit der Mondlandung der Amerikaner)
- danach **regelmäßig** Kommentar auf der Frontseite
- ab 26. Juli 1969 Rubriktitel **Kommentar** auch für meinungsbetonte Texte in anderen Ressorts des Blattes
- Wochenkommentar im Wirtschaftsteil behält noch einige Zeit den Rubriktitel **Der Rückspiegel**



Zürich, Mittwoch, 23. Juli 1969

zeiger

Abonnementspreise auf Seite 14
Grundpreis für Inserate:
Der 1sp. mm (27) 87 Sp., Stellen (27) Fr. 1.20
Reklamen (37) Fr. 2.10 (Anst. - 30/1) 85/4 43
Nachweis gemäss Tarif

zweizer Beitrag Ausbau des Rheins

Der Kommentar

Kronprinz von Caudillos Gnaden

22. Juli. (UPI) In Paris wurde am tag ein französisch-schweizerisch-Abkommen über die Beteiligung Schweiz am Ausbau des Rheins geschlossen. Nie hat er sich eindeutig festgelegt. Seit 1948, da er zum erstmalig zeichnete wurde und noch durch

In Sachen Nachfolge liess General Franco seine Absichten immer im unklaren. Nie hat er sich eindeutig festgelegt. Seit 1948, da er zum erstmalig zeichnete wurde und noch durch



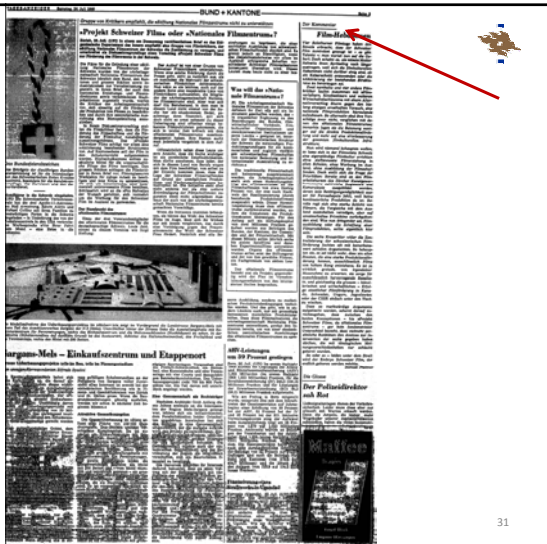
TA vom
24.07.1969,
Frontseite



TA vom
25.07.1969,
Frontseite



TA vom
26.07.1969,
S. 5: Bund
und Kantone



TA vom
26.07.1969,
S. 15: Kanton
Zürich



2. Gegenwart des *Kommentars* in der Deutschschweizer Presse

2.1. Korpus: Die untersuchten Zeitungen

- acht Regionalzeitungen aus verschiedenen Teilen der deutschsprachigen Schweiz; E-Paper
- Zeitraum zwei Wochen: Mo., 20.02. bis Sa., 03.03.2012

Name	Verlagsort	Auflage
AARGAUER ZEITUNG (AZ)	Aarau	95.135
BASLER ZEITUNG (BaZ)	Basel	77.619
DER BUND (DBu)	Bern	50.308
NEUE LUZERNER ZEITUNG (NLZ)	Luzern	121.382
SCHAFFHAUSER NACHRICHTEN (SN)	Schaffhausen	22.228
ST. GALLER TAGBLATT (SGT)	St. Gallen	118.440
TAGESANZEIGER (TA)	Zürich	197.034
WALLISER BOTE (WaB)	Visp	24.046

33

- Auflagenhöhe = beglaubigte Angaben der WEMF zur insgesamt verkauften Auflage zuzüglich Gratisexemplare
- DER BUND (Bern) und TAGES-ANZEIGER (Zürich) arbeiten eng zusammen, wobei DER BUND lt. Wikipedia.de „die ganze Auslandberichterstattung, Teile der Innenpolitik, der Wirtschaft, des Sports und der Kultur sowie Beilagen“ vom TAGES-ANZEIGER bezieht.
- gilt teilweise auch für Kommentare; aber in DER BUND im Erfassungszeitraum mehr Kommentare erschienen als im TAGES-ANZEIGER

34

2.2. Häufigkeit und Ressortzugehörigkeit der Kommentare

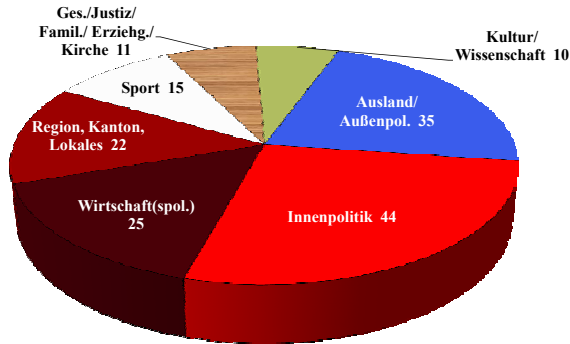
	Anzahl	Ko-tar je Ausgabe	Ausland/A.-Pol.	Innenpolitik	Wirtschaft(s)pol.)	Region, Kanton, Lokales	Sport	Gesellsch./Justiz/Famil./Erziehg./K.	Kultur/Wissenschaft
AZ	38	~ 3,2	7	9	5	2	8	4	3
BaZ	15	1,25	3	6	1	1	1	2	0
DBu	26	~2,2	7	10	2	1	2	1	3
NLZ	18	1,5	6	7	2	3	0	0	0
SN	9	0,75	1	5	2	1	0	0	0
SGT	23	~1,9	2	2	7	7	2	2	1
T-A	21	1,75	7	3	3	3	1	1	3
WaB	12	1,0	1	2	3	4	1	1	0

35

- AZ als jüngstes Blatt (gegr. 1999) zugleich die kommentarfreudigste Tageszeitung
- Lokalzeitungen mit kleinerer Auflage (SN, WAB) enthalten deutlich weniger Kommentare
- jedoch kein proportionales Verhältnis von Auflagenhöhe (Zeitungsgröße) und Anzahl der Kommentare!
- relativ kleine Anzahl von Kommentaren in der BASLER ZEITUNG könnte mit Fasnacht zusammenhängen (2. Woche des Erfassungszeitraums)
- auch sonst Zufallseinflüsse möglich: für validere Erfassung der Ressortverteilung wäre größeres Korpus nötig

36

- Verteilung der insgesamt 162 Kommentare auf die sieben Ressorts:



37

2.3. Formale Kennzeichnung

- fast durchgängig: **Rubriktitel *Kommentar***,
 - oft in blauer Schrift (AZ, DBu, SN) oder in weißer Schrift auf blauem Grund (WaB)
 - manchmal in VERSALIEN (NLZ & BaZ – in letzterer auf liniertem Kasten)
 - **Ausnahmen:**
 - in SGT als Rubriktitel für die regelmäßigen Kommentare auf Seite zwei: *Zur Sache*; in anderen Ressorts: *Kommentar*
 - in SGT am Samstag: Seite 2 = *Meinungsseite* – Kommentare ohne Rubriktitel
 - in TA einmal Rubriktitel *Seitenblick* (Kommentar im Lokalteil) und einmal *Leitartikel*
 - in der Samstagsausgabe der AZ einmal *Wochenkommentar*

38

weitere formale Kennzeichnungen der Zeitungskommentare im Korpus:

- ausnahmslos: **linksbündiger Flattersatz**
- ausnahmslos: **Angabe des Verfasser(innen)namens**
 - meist: zwischen Überschrift und Haupttext (AZ, BaZ, DBu, SN); oft zusätzlich am Textende die E-Mail-Adresse mit Namen (AZ, BaZ,
 - nach dem Rubriktitel vor der Hauptüberschrift im TA
 - am Textende in NLZ & SGT (jeweils plus E-Mail), WaB (und 1 x im TA)
- manchmal: Foto des Verfassers / der Textautorin (regelmäßig in AZ; meist, aber nicht immer in BaZ)

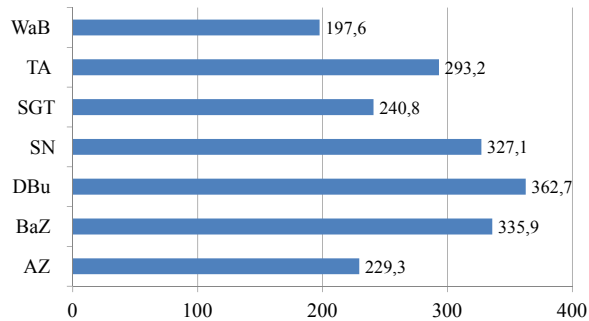
39

weitere formale Kennzeichnungen der Zeitungskommentare im Korpus:

- oft: Text ganz **kursiv** gesetzt (AZ, SGT, SN, WaB)
- manchmal: **Text-Überschriften grau** (statt schwarz) (BaZ, DBu und TA)
- manchmal: **Initial[e]** am Textanfang (NLZ, SN)
- **Länge der Texte** im Korpus:
 - zwischen 123 (kürzester) und 911 Wörtern (längster Text)
 - Durchschnittswert: ~ 271,2 Wörter

40

Durchschnittliche Wortanzahl in den Kommentaren der acht untersuchten Zeitungen:



41

2.4. Die KommentatorInnen (TextverfasserInnen)

	Textzahl	verschiedene AutorInnen	Texte je AutorIn	Männer	Frauen
AZ	38	32	26 x 1 6 x 2	28	4
BaZ	15	12	11 x 1 1 x 4	10	2
DBu	26	25	25 x 1 1 x 2	24	1
NLZ	18	13	9 x 1 3 x 2 1 x 3	9	4
SN	9	5	4 x 1 1 x 5	4	1
SGT	23	17	13 x 1 3 x 2 1 x 4	11	6
T-A	21	21	je 1	19	2
WaB	12	8	4 x 1 4 x 2	8	0

42

Vergleich Anzahl TextverfasserInnen 1997 und 2012

	Textzahl	verschiedene AutorInnen	Männer	Frauen	Frauenanteil
1997	172	103	86	17	16,5 %
2012	162	133	113	20	15 %

- Anteil der Kommentatorinnen in den letzten 15 Jahren ungefähr konstant bei knapp einem Sechstel

43

2.5. Kommunikative Funktionen

- mehrere Ebenen zu unterscheiden:
 - illokutive Rolle der dominierenden Textillokution
 - perlokutiver Zweck (allgemein: persuasive Wirkungsabsicht)
 - Funktionen auf der Ebene der Beziehungsgestaltung
- im Folgenden nur auf a) eingehen
- klare Mehrheit der Textillokutionen:
 - BEWERTEN (meist negativ = KRITISIEREN, aber auch positiv: LOBEN)
 - FORDERN (als AUFFORDERUNG an nicht klar definierte und nicht direkt angesprochene Adressaten)
 - PROGNOSTIZIEREN

44

- daneben einige interessante „Abweichungen“ vom (in bundesdeutschen Zeitungen üblichen) Textmuster des Kommentars:
- direkte AUFFORDERUNG der Leser zur Meinungsbildung: „Urteilen Sie selbst!“ (AZ 3.3.2012)
- WERBUNG UM AKZEPTANZ für Belästigung durch Sportveranstaltung (WaB 27.2.2012), **stark ich-bezogen** (ähnlich einer Kolumne oder einem Editorial)
- ironischer Kommentar = Glosse (SGT 27.2.2012): LÄCHERLICHMACHEN bestimmter psychologischer Konzepte der Kleinkinderziehung
- größere Textmustervariation im Kommentar der Deutschschweizer Zeitungen???

AZ 3.3.2012:

Kommentar
von Rainer Sommerhalder



Wahl ist falsch – oder richtig

■ Die Wahl von Lucas Fischer zum Aargauer Sportler 2011 ist eine wunderbare Geschichte. Die Story eines Kunstturners, dessen Pech unerträglich erscheint. Die Story eines Athleten, der fällt, aber nicht liegen bleibt. «Ich bin das Stehaufmännchen des Aargauer Sports», sagt er selber. Die

Ich behaupte Nein! Als Fachmann, der sich seit 25 Jahren mit Sport beschäftigt, habe ich gelernt, dass im Spitzensport nur etwas relevant ist: das Resultat. Stieg als Sieger aufs Podest oder geh zurück ins Training, lautet die Maxime. Lucas Fischer hat 2011 keine internationalen Erfolge vorzuweisen.

Das «Wahlvolk» sagt Ja. Es weiss, dass der junge Aargauer Kunstturner eine Geschichte schrieb, wie sie nur der Spitzensport erzählen kann. Sport ist in der Bevölkerung so populär, weil er Emotionen transportiert, weil er Leidenschaft

**Welche Meinung ist richtig?
Urteilen Sie selbst.**

WaB 27.2.2012

KOMMENTAR

Helis statt Vögel, aber...

Sportfans kamen über das vergangene Wochenende im Wallis voll auf ihre Rechnung. Die Ski-Weltcuprennen in Crans-Montana lockten von Freitag bis Sonntag Abertausende von Schaulustigen aufs Hochplateau ob Siders, um Cache und Co. zu bewundern. Wer die Glücke der Langläuferinnen und -läufer am Werk sehen wollte – oder gar selbst mitrennen wollte – kam am Sonntag beim Gommerlauf alles andere als zu kurz.

Nun, diese beiden Anlässe machten zweifelsohne bestens Werbung fürs Tourismusland Wallis. Dem war und ist gut so. Was mich bei solchen Veranstaltungen stets beeindruckt – die logistische Arbeit, die dahintersteckt. Vor allem, was die Bewältigung des Publikumsandrangs angeht.

Dass in Crans-Montana irgendwas Aussergewöhnliches los sein muss, tat mir Sportbanause übrigens Helikopter kund. Vor allem am Samstagmorgen schien mir der Himmel voller Helis zu sein: In regelmässigen Abständen sah und hörte ich eine dieser Maschinen westwärts fliegen. Zu den Weltcuprennen, wie ich mir erklären liess. Klar, wer will, kann und darf sich über diesen Lärm aufregen. Mir selber ist Vogelgezwitscher auch lieber als der Lärm von Rotorblättern. Allerdings findet bei uns nicht jede Woche ein derartiger Grossanlass statt. Ist dies mal der Fall, darf man ruhig ein Auge – oder besser ein Ohr – zu drücken. Denn ohne eine Prise Toleranz kommt doch niemand vorwärts. Und nicht zu vergessen bleibt: Toleranz kann nur werden, wer Toleranz auch schon erfahren hat.

Lothar Berchtold

SGT 27.2.2012

ZUR SACHE

Auch Schreikinder haben eine Chance



Ein schreiendes Baby darf nicht einfach gebostet werden – es braucht Emotionelle Erste Hilfe. EEH eben. (Seite 11)

Mit dem Babysingen kann bereits vor der Geburt – manche sagen, schon vor der Zeugung – begonnen werden. Die Auswahl der Lieder spielt keine Rolle, weil ungerzeugte Kinder nicht wissen, welches Geschlecht sie doreinst haben werden. Allerspätestens aber sollte die erste Singstunde mit dem Baby in der ersten Lebenswoche stattfinden. Unter fachlicher Anleitung und Kontrolle, selbstverständlich. Nicht sauber geflossene Töne oder falsche Tonarten können fatale Folgen haben – die Chancen eines unsauber besungenen Kindes, einmal den Titel des Schweizer Talentwettbewerbs zu erreichen, tendieren gegen Null. Mit dem Babysingen

kombinierbar sind das Babyflüstern, die Baby-massage und die Babyzeichensprache. Aber nicht einfach drauflosbabbeln oder am Kind rumdrücken. Im Kursbesuch liegt die Wahrheit: Passiert es doch und zeigen sich Schäden, ist Emotionelle Erste Hilfe (EEH) angesagt. In den 90er-Jahren von einem deutschen Psychologen entwickelt, hat sie inzwischen den Weg in die Schweiz gefunden. EEH löst Trennungsängste und Essprobleme. EEH stellt die beim Kaiserschnitt unterbrochene Bindung Mutter–Kind wieder her. EEH stillt Schreikinder, verhindert die Übernahme diffuser Gefühle und schafft überhaupt alle Startschwierigkeiten Neugeborener aus der Welt.

Man fragt sich, was aus einem hätte werden können, hätte es damals schon EEH gegeben. Statt nur eine Mutter mit gesundem Menschenverstand. *Silvian Luchinger*

silvian.luchinger@agblut.ch



Vielen Dank

für die

Aufmerksamkeit!